



Skulptur in Wörth auf dem Herrenberg. Foto: Schmid

Eichenkunst im Hirschkäferwald

REGENSBURG: Zwischen Tegernheim und Wörth sind Anfang September riesige Hirschkäfer aufgetaucht. Die kunstvoll gestalteten Holzobjekte sollen symbolisch an die besondere Spezies in unseren Breiten erinnern und demnächst eine Heimstätte für die selten gewordenen Hirschkäfer werden. Entstanden sind sie auf Initiative von Hartmut Schmid, Gebietsbetreuer vom Landschaftspflegeverband. Er betreut das Projekt Hirschkäfer im Regensburger Landkreis. „Wir haben mit verschiedenen Methoden versucht, die Population des Hirschkäfers nachzuweisen. Nicht alle waren erfolgreich.“

Künstler arbeiten mit Kindern vor Ort

Doch die Bevölkerung hat uns nach einem Presseaufruf gemeldet, wo Hirschkäfer außerhalb von Bräu- und Scheuchenberg gesichtet wurden“, so Schmid. Daraus entwickelte sich die Idee, mit Künstlern aus Eichenholz Hirschkäfer zu gestalten, um die Bevölkerung auf die selten gewordenen Insekten aufmerksam zu machen und diesen gleichzeitig eine ideale Heimstätte zu bereiten.

Fünf Künstler und Künstlerinnen (Barbara Figgll in Donaustauf, Inken Töpffer in Tegernheim, Heidi Weigl in Wiesent, Helmut Ohlschmidt in Wörth und Hans-Georg Nägelsbach in Bach) haben mitgemacht. Gemeinsam mit den Kindern vor Ort wurden die phantasievollen Skulpturen geschaffen, die an exponierten Orten, wie beispielsweise im Fürstengarten in Donaustauf, aufgestellt wurden. Schmid hat zu diesem Zweck extra Eichenholz organisiert, denn das wird von Hirschkäfern zum Ablegen der Larven bevorzugt. (ba)



Sollen Hirschkäfer zum Bleiben einladen ...